1. Dezember 2024

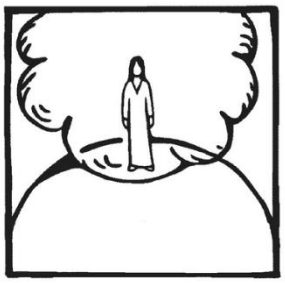
Erster Advent

Lesejahr C

1. Lesung: Jeremia 33,14-16

2. Lesung:
1. Thessalonicher 3,12 – 4,2

Evangelium:
Lukas 21,25-28.34-36



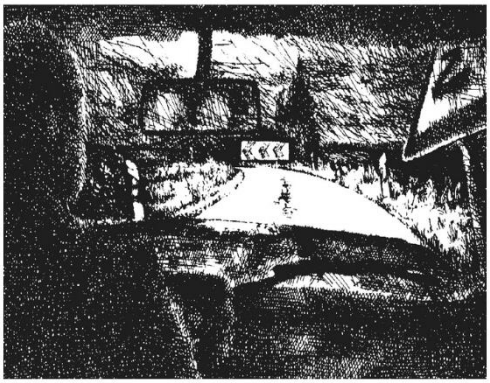
Ildiko Zavrakidis

» Dann wird man den Menschensohn in einer Wolke kommen sehen, mit großer Kraft und Herrlichkeit. Wenn dies beginnt, dann richtet euch auf und erhebt eure Häupter; denn eure Erlösung ist nahe. «

Fotos: Michael Tillmann

Advent Gott kommt uns näher und er ist schon da und er kommt wieder. Er, der war, der ist und der sein wird.

Tony Schreiber



Nehmt euch in Acht vor Rausch und Trunkenheit

Diese Warnung gilt nicht nur
für Autofahrer.
Freuden und Sorgen des Alltags
können uns so in Beschlag nehmen,
dass wir das Ziel unseres Lebens
aus den Augen verlieren.
Wachsamkeit ist angesagt.
Hinter der nächsten Kurve kann
unser Alltag abrupt enden.

Bibelwort: **Lukas 21,25-28.34-36**

AUSGELEGT!

Richtet euch auf und erhebt eure Häupter.

Mit hängendem Kopf. Niedergeschlagen. Geknickt. Alles Wörter, bei denen uns die Hoffnungslosigkeit mit all ihrer Schwere sofort vor Augen steht. Und wir kennen das ja: Wenn wir den Kopf nicht mehr hoch tragen können, den Blick nicht mehr heben, dann sehen wir nicht mehr nach vorn. Dann gibt es keine Perspektive, keinen Horizont, der lockt, keinen Regenbogen, der Himmel und Erde verbindet. Das Evangelium von heute weiß auch von solchen bedrückenden Tagen. „Richtet euch auf und erhebt eure Häupter!", das ist die Ermunterung mitten im Chaos und Untergang. Da wo alle vor Angst vergehen, soll für die Freunde Jesu die Hoffnung wach werden. Nun kommt der, nach dem sie sich sehnen, der sie loskauft aus Elend und Unfreiheit. Keine romantische Lesung an diesem ersten Advent, nichts was mich aufrichtet – jedenfalls nicht beim ersten Hören. Aber ich frage mich: Worauf hoffe ich denn? Wenn es stimmt, dass der Advent die Zeit des Wartens ist: Worauf warte ich? Wer erlöst mich? Auf wen vertraue ich inmitten des Chaos? Ich weiß, wie die richtige Antwort lauten muss. Aber ich muss sie geben – nicht als Kreuzchen in einer Multiple-Choice-Aufgabe, sondern als Bekenntnis. Vielleicht gelingt mir das ja in diesen kommenden Wochen?

Christina Brunner